



DER BLAUE ENGEL

D 1929/30

Regie Josef von Sternberg

Drehbuch Robert Liebmann

Adaption Karl Vollmöller und Carl Zuckmayer frei nach dem Roman „Professor Unrat“ von Heinrich Mann

Produktion Universum-Film AG (Ufa), Berlin

Kamera Günther Rittau, Hans Schneeberger

Musik Friedrich Hollaender

Darsteller Marlene Dietrich, Emil Jannings, Kurt Gerron, Hans Albers

Spezifikationen 108 min, s/w, 2K DCP, 1,19:1 (16:9), 5.1 mono, englische UT anwählbar

FSK ab 12

Synopsis

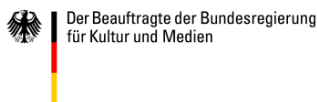
Der pedantische Gymnasiallehrer Professor Immanuel Rath ist schockiert. Anstatt nachts brav im Bett zu liegen, treiben sich seine Schüler im Nachtlokal „Der blaue Engel“ herum. Um sie auf frischer Tat zu ertappen, folgt Immanuel ihnen in das zweifelhafte Etablissement, macht dort Bekanntschaft mit der Sängerin Lola Lola und verfällt ihrem Charme. Als sein nächtliches Abenteuer auffliegt und er sich zu Lola bekennt, wird er entlassen. Er hält um ihre Hand an und begleitet sie auf ihrer Tournee. Doch während Lola mit den Jahren zu einer angesehenen Künstlerin aufsteigt, entwickelt sich der einst geachtete Professor zu einem armseligen Clown.

Hintergrund

DER BLAUE ENGEL war einer der ersten Tonfilme der Ufa und Marlene Dietrichs Sprungbrett für ihre internationale Karriere. Während Dietrich und Regisseur Josef von Sternberg bereits 1930 in die USA gingen und viele Projekte zusammen verwirklichten, blieben die anderen Mitwirkenden zunächst in Deutschland und arbeiteten weiterhin für die Ufa und andere Produktionsgesellschaften. Der eigentliche Star Emil Jannings pflegte bereits seit Mitte der 1920er Jahre eine internationale Karriere und gewann als erster Schauspieler überhaupt einen Oscar. Nach 1933 ging Jannings Karriere, der in seiner Heimat immer noch als einer der populärsten und virtuosesten Schauspieler galt, nahtlos weiter. Für andere Filmschaffende änderte sich das Leben schlagartig mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten am 30. Januar 1933. Für die Darsteller Kurt Gerron und Rosa Valetti, Drehbuchautor Robert Liebmann, Produzent Erich Pommer sowie Komponist Friedrich Hollaender gab es aufgrund ihrer jüdischen Abstammung in Deutschland keine Zukunft mehr.

Bearbeitung

Der Film wurde 2012 anhand von Material der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung digitalisiert. Die Digitalisierung wurde gefördert von:



Jüdische Filmschaffende im Fokus

Josef von Sternberg

geb. 29. Mai 1894 als Josef oder Jonas Sternberg in Wien; gest. 22. Dezember 1969 in Los Angeles

Der Österreicher lebte seit den 1910er Jahren in den USA, 1925 machte ihn sein erster Film THE SALVATION HUNTERS (1925, Regie, Drehbuch und Produktion) mit einem Schlag berühmt. Er entdeckte Marlene Dietrich für den legendären Ufa-Tonfilm DER BLAUE ENGEL (1930). In Hollywood drehte er sechs weitere Filme mit ihr, darunter MOROCCO (1930) und SHANGHAI EXPRESS (1932).

Robert Liebmann

geb. 5. Juni 1890 in Berlin; gest. 1942 im Konzentrationslager Auschwitz

Robert Liebmann war einer der kommerziell erfolgreichsten Autoren des frühen deutschsprachigen Kinos. Seinen Karrierehöhepunkt erreichte er zu Beginn der Tonfilmzeit in den späten 1920er Jahre. Er war an zahlreichen Ufa-Spitzenfilmen jener Jahre beteiligt. Liebmann wurde im April 1933 von der Ufa entlassen und floh nach Frankreich. Nach dem Einmarsch der Wehrmacht 1940 wurde er in das Durchgangslager Drancy gebracht, von dort am 19. Juli 1942 nach Auschwitz, wo er ermordet wurde.

Erich Pommer

geb. 20. Juli 1889 in Hildesheim; gest. 8. Mai 1966 in Los Angeles

Produzent Erich Pommer zeichnete für einige der kommerziell erfolgreichsten Produktionen des Weimarer Kinos verantwortlich. 1933 floh er vor den Nationalsozialisten und kehrte 1946 nach Deutschland zurück, wo er sich als oberster Filmoffizier der amerikanischen Militärregierung für die Neuorganisation der deutschen Filmproduktion engagierte.

Friedrich Hollaender

geb. 18.10.1896 in London; gest. 18.1.1976 in München

Nach Ende des Ersten Weltkrieges etablierte sich der Komponist Friedrich Hollaender in der Berliner Theaterszene, arbeitete für Max Reinhardts Deutsches Theater und das Kabarett „Schall und Rauch“. 1929 begann mit der Filmmusik zu DER BLAUE ENGEL Hollaenders erfolgreiche Zeit bei der Ufa, die 1933 aber jäh endete. ICH UND DIE KAISERIN (1932/33) war seine einzige Regiearbeit. Hollaender emigrierte im Februar 1933 in die USA, wo er weiterhin Filmmusiken komponierte und viermal für den Oscar nominiert wurde.

Kurt Gerron

geb. 11. Mai 1897 als Kurt Gerson in Berlin; gest. 28. Oktober 1944 im Konzentrationslager Auschwitz

Kurt Gerron zählte zu den populärsten Unterhaltungskünstlern im Berlin der Weimarer Republik. 1933 wurde er während des Drehs zu seiner Regiearbeit KIND, ICH FREU MICH AUF DEIN KOMMEN durch die regimetreuen Erich von Neusser und Hans Steinhof ersetzt. Er lebte in den Niederlanden bis er 1943 von den Nazis verhaftet wurde. In Theresienstadt wurde er gezwungen, die Regie des pseudodokumentarischen Films THERESIENSTADT. EIN DOKUMENTARFILM AUS DEM JÜDISCHEN SIEDLUNGSGEBIET zu übernehmen. Anschließend wurde er zusammen mit einem Großteil der Filmcrew nach Auschwitz deportiert und ermordet.

Rosa Valetti

geb. 1876 oder 1878 als Rosa Alice Vallentin in Berlin; gest. 10. Dezember 1937 in Wien

Rosa Valetti war Theater- und Filmschauspielerin und zählt bis heute zu den bedeutendsten Persönlichkeiten der deutschen Kabarett-Geschichte: Mitwirkende im „Schall und Rauch“ sowie dem Kabarett der Komiker, Initiatorin und Gründerin verschiedener Kabaretts wie dem populären „Größenwahn“. Die facettenreiche Schauspielerin erhielt ab 1911 zahlreiche Engagements beim Film, so in F. W. Murnaus TARTÜFF (1926), Josef von Sternbergs DER BLAUE ENGEL (1929/30) und Fritz Langs M (1931). 1933 ging Valetti in die Emigration nach Wien und unternahm Gastspielreisen nach Prag und Palästina.